

Tanz auf dem Vulkan

FRAUEN LIEBEN DAS FEUER DES TANGOS. WARUM? WEIL SICH DARIN DAS VERHÄLTNIS ZWISCHEN MANN UND FRAU DEUTLICHER ZEIGT ALS BEI EINER PAARTHERAPIE. COSMO-AUTOR JENS J. KRAMER TANZTE DEN GEFÄHRlichsten TANGO SEINES LEBENS...

Du kannst eben nicht führen“, sagte meine damalige Freundin. Na toll. Das hätte ich mir denken können. Wenn es nicht funktioniert, landet der Schwarze Peter beim Mann – erst recht beim Tango. Nur selten treffen Liebende auf eine so klare Aufgabenteilung. Damit der Tango seine Eleganz und seinen unvergleichlichen Stil voll entfalten kann, muss man als *Paar allerdings einem absurden Rollenspiel folgen*. Der Mann führt dabei nicht nur, er zwingt der Frau seinen Willen geradezu auf. Sie wiederum muss sich in jedem Augenblick hingeben – und zwar völlig. Nichts passt weniger in unsere von Geschlechterparität bestimmte Gesellschaft als dieser Tanz vom anderen Ende der Welt.

Trotz seiner fernen Herkunft: Tango berührt auch uns Europäer tief im Inneren. Dort, wo unsere archaischen Urinstinkte wohnen. Der sehnsuchtsvolle Klang eines Akkordeons, unmittelbar übersetzt in geschmeidige Bewegung. Ein Mann und eine Frau, voller Leidenschaft und zugleich vollkommen beherrscht. Diese wilde Romantik muss es sein, von der Frauen träumen, die sie aber nur selten zu leben wagen. Glücklicherweise können die meisten beim Tango finden, was sie sich im Alltag versagen.

Nur ein Problem gibt es dabei: Zu einem Paar-Tanz gehören immer zwei. Der für den Tango benötigte Macho mag in Film und Fantasie weiter existieren. In der Realität steht er aber auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Also muss der Partner ran. Als Mann hat man sich zwar daran gewöhnt, dass die Frau bestimmt, welche Hemden gekauft werden oder welche Diät der Verdauung am besten bekommt. Aber wer rechnet damit, plötzlich einen gestriegelten Gaucho geben zu müssen? Auf genau diese Weise landete ich jedenfalls damals im „Baladin“ in Hamburg-Schenefeld, zum Wochenend-Workshop in Sachen Tango.

Den Kurs hatte meine Freundin bei Rainer gebucht. Rainer war zwar Deutscher, aber er hatte eine argentinische Frau, die den Kurs begleitete. Sie hieß Carmen, was noch nichts bedeuten musste. Vor allem nicht, wenn man wie ich einst eine Carmen aus Bottrop gekannt hatte. Wenigstens war Rainers Carmen in Argentinien geboren – glaube ich. Die beiden machten jedenfalls mächtig Eindruck: sie mit wehendem Haar, schwarzem Kleid und schwarzen Strümpfen; er in schwarzer Hose, weißem Hemd und schwarzer Weste. Schwarz-Weiß, keine Kompromisse. Das ist Tango, oder? Während Carmen und Rainer vorführten, wohin dieser Kurs uns bringen sollte, schaute ich in die Runde. Die Männer leicht irritiert, die Frauen wie Kinder vor dem Weihnachtsbaum. „Das ist Freiheit“, hörte ich eine weibliche Stimme murmeln. Ich hielt es für eine interessante Bemerkung, erkannte ich doch nicht das Prophetische der Aussage. Dann ging es los.

Eine Tango-Schrittfolge ist höllisch kompliziert. Nicht nur 1-2-3 und ein bisschen im Kreis drehen. Rhythmus und Tempo ändern sich ständig. Geht es eben noch forsich voran, ist die nächste Bewegung wieder quälend langsam. Viele Schritte werden nur angedeutet. Alles natürlich unter meiner Führung. Und genau da passierte es: ein leichtes Sperren in ihren Schultern, wenn ich sie drehen wollte. Oder sie reagierte nicht auf meinen Druck. Ich versuchte, bestimmter aufzutreten. Aber ihr Widerstand wuchs, bis mich schließlich ein erster wütender Blick traf. „Was ist los?“, fragte ich. „Du kannst eben nicht führen“, sagte sie. Und das ist die andere Seite des Tangos: Wann immer etwas zwischen zwei Menschen nicht stimmt – dieser Tanz bringt es an den Tag. Tango ist nicht nur Leidenschaft, er ist auch grenzenlos ehrlich.

Meine damalige Beziehung hat den Kurs nicht überlebt. Übrigens zu Recht. Und wir waren nicht die einzigen, die sich trennten. Andere Paare, die teilnahmen, haben die Feuerprobe dagegen überstanden. Sogar mehr als das: Wenn ich Ihnen heute zufällig begegne, habe ich immer den Eindruck, ihre Liebe gleiche einem Tanz – einem Tanz vom anderen Ende der Welt.



Tango gefällig? Unbedingt! Hier zeigt sich, wer in der Beziehung die Fäden zieht